

Eine Information für Ihre Sicherheit

Die Unternehmen der Chemischen Industrie
am Standort Waldkraiburg



Allgemeiner Teil

Informationen
entsprechend
§ 11 der Störfall-
Verordnung finden
Sie ab Seite

4

SI Group
The S. balance live de

SI GROUP

Informationen
der SI Group
Germany (DEAB)
GmbH finden Sie
ab Seite

11

alzchem
group

ALZCHEM GROUP

Informationen
der Alzchem
Group AG finden
Sie ab Seite

17

Das Merkblatt
»Verhalten im
Notfall« finden
Sie auf der
letzten Seite.

Liebe Nachbarn!

Seit nunmehr 75 Jahren betreiben wir Industrieanlagen in Ihrer Nachbarschaft. Aufgrund der engen nachbarschaftlichen Verbundenheit mit Ihnen fühlen wir uns als regionale Arbeitgeber für Ihre Sicherheit und unsere Umwelt verantwortlich.

Sicherheit hat bei SI Group Germany (DEAB) GmbH und Alzchem Group AG schon seit jeher den höchsten Stellenwert. In Zusammenarbeit mit Behörden und technischen Überwachungsorganisationen passen wir deshalb die umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen ständig dem neuesten Stand der Technik an. So gelingt es uns, Gefahren für unsere Mitarbeitenden und die Menschen in unserer Nachbarschaft zu minimieren.

Aufgrund der umgesetzten, umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen ist die Wahrscheinlichkeit sehr gering, dass Sie als Nachbar unserer Werke jemals von einem Industrieunfall betroffen sein werden. Gemäß § 11 der Störfallverordnung möchten wir Sie mit dieser aktualisierten Broschüre über das richtige Verhalten bei einem eventuellen Störfall informieren.

Als Störfälle werden Industrieunfälle bezeichnet, bei denen bestimmte Stoffe in einer so großen Menge freigesetzt werden bzw. Auswirkungen haben, dass dadurch ernste Gefährdungen für Menschen, Umwelt und Sachwerte entstehen könnten.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Informationen zu unseren Unternehmen, den eingesetzten Stoffen, sowie möglichen Gefährdungen und den richtigen Verhaltensweisen im Ereignisfall.

Bitte bewahren Sie diese Broschüre griffbereit in der Nähe Ihres Telefons auf, damit Sie und Ihre Familienangehörigen jederzeit nachschlagen können.

Mai 2023

Sidney Watts

SI Group Germany (DEAB) GmbH

Dr. Frank Weisner

Alzchem Group AG

Information entsprechend § 11 der Störfall-Verordnung

1. Anwendung der Störfallverordnung und Erfüllung der Mitteilungspflichten

Die in Waldkraiburg unmittelbar benachbarten Firmen Alzchem Group AG und SI Group Germany (DEAB) GmbH betreiben Anlagen, die der Störfallverordnung unterliegen. Diese Anlagen wurden – nach eingehender Prüfung – durch Fachbehörden genehmigt.

Der gemäß Störfallverordnung vom Betreiber zu erstellende Sicherheitsbericht kommt zu dem Schluss, dass eine Gefährdung für die Nachbarschaft weitgehend ausgeschlossen werden kann.

Sowohl durch interne als auch externe Kontrollen, d.h. durch unabhängige Gutachter und Sachverständige (z.B. TÜV), ist ein hoher Sicherheitsstandard gewährleistet.

Trotz aller technischen und organisatorischen Vorkehrungen können Betriebsstörungen oder Störfälle nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Zur Sicherheit unserer Nachbarn und zur Minimierung der Auswirkungen

möglicher Ereignisse bestehen mit den Behörden abgestimmte innerbetriebliche und öffentliche Gefahrenabwehrpläne.

Zur weiteren Gefahrenminimierung unterhalten wir mobile und stationäre Brandschutzeinrichtungen und arbeiten intensiv mit der Freiwilligen Feuerwehr Waldkraiburg und den anderen ortsansässigen Einsatzkräften zusammen.

2. Welche Anlagen werden betrieben?

Sehen Sie für die einzelnen Firmen ab Seite 11 nach.

3. Was ist ein Störfall?

Ein Störfall ist ein Ereignis wie z.B. eine Emission, ein Brand oder eine Explosion größeren Ausmaßes, das zu einer ernststen Gefahr für Menschen, Tiere, Pflanzen, Boden, Wasser, Atmosphäre, Kultur und Sachgüter führt.

1

2

3

4

4. Welche Stoffe können einen Störfall verursachen?

In der Störfallverordnung ist eine Vielzahl von Stoffen genannt, von denen einige auch in unseren Betrieben eingesetzt werden. Dabei können die gehandhabten Stoffe folgende Gefährlichkeitsmerkmale aufweisen:

- *explosiv*
- *entzündbar*
- *toxisch*
- *ätzend*
- *umweltgefährlich*
(z.B. *gewässergefährdend*)
- *krebserzeugend*

Welche Stoffe in den Unternehmen eingesetzt werden, entnehmen Sie bitte dem firmenspezifischen Teil ab Seite 11.

5

5. Was tun wir, um Störfälle zu vermeiden?

Alle Anlagen werden von den zuständigen Behörden (Landratsamt Mühl Dorf am Inn, Regierung von Oberbayern/Gewerbeaufsichtsamt, Wasserwirtschaftsamt Rosenheim, Bayerisches Landesamt für Umwelt und Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI)) entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen genehmigt und laufend überwacht.

Diese Genehmigungen berücksichtigen alle umwelt- und sicherheitsrelevanten Gesichtspunkte wie Anlagensicherheit, Arbeitsschutz, Luftreinhaltung, Gewässerschutz sowie Abfallvermeidung, -verwertung und -entsorgung.

Zur Verhinderung von Störfällen werden folgende Sicherheitsaspekte beachtet:

- *Gefahrstoffe werden – wenn möglich – durch Stoffe mit geringerem Gefährdungspotenzial ersetzt und die verbleibenden Mengen auf das unbedingt erforderliche Maß reduziert.*
- *Die Sicherheitssysteme sind mehrstufig und voneinander unabhängig ausgeführt.*
- *Die Prozesse und Reaktionen laufen in geschlossenen Systemen sicher ab.*
- *Sicherheit ist bei Planung und Betrieb der Anlagen von vorrangiger Bedeutung.*
- *Die Anlagen werden von gut ausgebildetem und regelmäßig geschultem Personal betrieben, gewartet und geprüft.*
- *Die Anlagen werden regelmäßig durch externe Sachverständige überprüft.*
- *Zur Sofortbekämpfung von Bränden sind Brandmeldeanlagen und Löschanlagen installiert.*

Darüber hinaus verfügen wir über

- *eine gut ausgebildete und in der unmittelbaren Nachbarschaft ansässige Feuerwehr,*
- *Auffangräume für Behälter und Tanks mit wassergefährdenden Flüssigkeiten,*
- *Rückhaltebecken bzw. Auffangräume für Löschwasser,*
- *werkseigene getrennte Kanalsysteme zur sachgerechten Entsorgung der Abwässer, die regelmäßig auf Dichtheit geprüft werden,*
- *Notabschaltungen zur Vermeidung des Ansprechens von Sicherheitsventilen,*
- *eine ständig besetzte Alarmzentrale,*
- *ständig besetzte Rufbereitschaft zur Verstärkung der Gefahrenabwehr*
- *mit den Behörden abgestimmte betriebliche Alarm- und Gefahrenabwehrpläne.*

6

6. Welche Auswirkung kann ein Störfall haben?

Sollte es trotz aller technischen und organisatorischen Schutzmaßnahmen dennoch zu einem Störfall kommen, so ist neben einem Brand oder einer Explosion die Freisetzung von Gefahrstoffen möglich. In einem solchen Fall können Auswirkungen außerhalb des Werkgeländes je nach Art des Störfalles nicht völlig ausgeschlossen werden.

Auftreten können:

- *Sachschäden,*
- *Verunreinigung von Boden und Wasser*
- *Belastungen der Luft*

Letztere können auch zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen, wie:

- *Reizungen der Augen und Atemwege*
- *Kopfschmerz und Übelkeit*

7. Wie werden Störfälle gemeldet?

Bei relevanten Ereignissen werden u.a. folgende Stellen informiert:

- *Polizeiinspektion Waldkraiburg*
- *Landratsamt Mühldorf a. Inn*
- *Regierung von Oberbayern/ Gewerbeaufsichtsamt*
- *Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI)*
- *Wasserwirtschaftsamt Rosenheim*
- *Bayerisches Landesamt für Umwelt*

Die Bevölkerung wird durch die Betreiber, die Feuerwehr, die Polizei und das Landratsamt Mühldorf a. Inn informiert.

Neben der Freiwilligen Feuerwehr Waldkraiburg werden – in Abhängigkeit vom Ausmaß des Störfalles – zusätzliche externe Einsatzkräfte nach den im Gefahrenabwehrplan festgelegten Regeln angefordert.

8

8. Wie verhalten Sie sich im Störfall?

Richten Sie sich bitte entsprechend den Hinweisen des Merkblattes »Verhalten im Notfall« (siehe letzte Seite dieser Broschüre) nach den Durchsagen im Rundfunk, nach Lautsprecherdurchsagen oder Warnungen von Cell Broadcast bzw. den Warn-Apps *NINA* oder *KATWARN*.

9. Weitere Informationen

Weitere Informationen zu den einzelnen Betrieben sehen Sie ab Seite 11.

9

1. Name des Betreibers und Angabe des Standorts

SI Group Germany (DEAB) GmbH
Teplitzer Strasse 14+16
84478 Waldkraiburg

Ein zertifiziertes Unternehmen nach DIN EN ISO 9001 (Qualität) und den weltweit gültigen Standards ISO 14001 (Umweltschutz) und ISO 50001 (Energiemanagement).

Das Unternehmen betreibt ein integriertes Managementsystem.

2. Verantwortlichkeiten und Einholung weiterer Informationen

Geschäftsführung:
Sidney Watts
Kontaktstelle für
Öffentlichkeitsarbeit:
Frau Magdalena Witt
Telefon: 08638 608-170
Telefax: 08638 608-200

Einholung weiterer Informationen
vgl. Punkt 11 (Seite 17)

3. Anwendung der Störfall- Verordnung und Erfüllung der Mitteilungspflichten

Die SI Group Germany (DEAB) GmbH unterliegt mit ihren Anlagen den erweiterten Pflichten der Störfallverordnung (12. BImSchV). Gemäß Bundesimmissionsschutzgesetz handelt es sich um Anlagen zur verfahrenstechnischen Herstellung von Stoffen durch chemische Umwandlung, die somit gemäß § 1 Abs. 1 der 4. BImSchV immissionsschutzrechtlich genehmigungsbedürftig sind. Einige der Anlagen fallen in den Anwendungsbereich der Störfallverordnung (12. BImSchV). Das gesamte Werk stellt somit einen Betriebsbereich gem. Störfallverordnung dar.

Die Anlagen wurden von den zuständigen Behörden immissionsschutzrechtlich genehmigt. Darüber hinaus wurde der Betriebsbereich bei den zuständigen Behörden angezeigt und sowohl ein Sicherheitsbericht als auch ein betrieblicher Alarm- und Gefahrenabwehrplan entsprechend der Störfallverordnung erstellt.

4. Art und Zweck der Anlage

Die SI Group Germany (DEABGmbH) betreibt in Waldkraiburg Anlagen zur Herstellung von Antioxidantien, Lichtschutzmitteln und Feinchemikalien. Diese Stoffe finden Verwendung als Alterungsschutzmittel für Kunststoffe wie z. B. PE, PP, Heißklebstoffen, Polyamid, bzw. als Lichtschutzmittel für Kunststoffe, Kunststoffverpackungen, Kunststoffe für KFZ-Industrie oder Kunststoffgartenmöbel.

Die Herstellung der Produkte erfolgt in Mehrzweckanlagen in geschlossenen Apparate- und Rohrleitungssystemen bei Temperaturen bis zu 200 °C und Drücken bis zu 4,5 bar. Die Anlagen stehen dabei unter ständiger Kontrolle durch moderne Leitsysteme und durch gut ausgebildetes Betriebspersonal.

Die gehandhabten Stoffe sind zum Teil entzündbare (z. B. Toluol, Isopropanol) und giftige Flüssigkeiten (z. B. Methanol, Crotonaldehyd). Alle verwendeten Einsatzstoffe werden in geschlossenen Systemen unter Stickstoff-Schutzgasatmosphäre gehandhabt.

Die Rohstoffe werden in Reaktionsbehältern gemischt und chemisch umgesetzt. Anschließend folgen Verfahrensschritte zur Reinigung und Verpackung.

Die Versorgung mit Rohstoffen erfolgt mittels LKW- und Bahntransport. Sowohl Rohstoffe als auch die daraus hergestellten Zwischen- und Endprodukte werden in speziellen Lagern aufbewahrt. Die Fertigprodukte verlassen unser Werk überwiegend per Straßentransport. Das Sicherheitskonzept zur Verhinderung von Störfällen gemäß der Störfallverordnung wird regelmäßig aktualisiert. Sollte es trotz aller erdenklichen Sicherheitsmaßnahmen und aller getroffenen Vorsorgemaßnahmen zu einem Störfall kommen, der eine ernste Gefahr für die Nachbarschaft darstellt, so treten Alarm- und Gefahrenabwehrpläne in Kraft, die mit den Katastrophenschutzbehörden abgestimmt sind. Diese Pläne stellen sicher, dass die zuständigen Behörden informiert und die Bevölkerung umgehend gewarnt wird. Die nachfolgende Tabelle fasst die Gefährlichkeitsmerkmale der wichtigsten eingesetzten Stoffgruppen und verwendeten Chemikalien zusammen.

5. Stoffe und Zubereitungen, die einen Störfall verursachen können und deren wesentliche Gefährlichkeitsmerkmale

Von den in der Stoffliste der Störfallverordnung genannten Stoffen kommen bei der SI Group Germany GmbH nur sehr wenige Stoffe bzw. Stoffgruppen im bestimmungsgemäßen Betrieb vor oder können bei Störungen entstehen. Bestimmungsgemäßer Betrieb ist dabei der zulässige Betrieb, für den eine Anlage nach ihrem technischen Zweck bestimmt, ausgelegt und geeignet ist.

- giftige Stoffe
- entzündbare Flüssigkeiten und Gase
- Umweltgefährdende (gewässergefährdende) Stoffe
- Methanol
- Heizöl
- Ammoniak, wasserfrei

Folgende Stoffe mit ihren Gefahrenbezeichnungen und Gefahrenpiktogrammen kommen bei uns in relevanten Mengen vor (siehe Tabelle nächste Seite):

Piktogramm	Bezeichnung des Stoffes	Wesentliche Gefahreigenschaften
	<i>Crotonaldehyd</i>	Flüssigkeit und Dampf leicht entzündbar, sehr giftig, kann vermutlich genetische Defekte verursachen, umweltgefährdend
	<i>Methanol</i>	Flüssigkeit und Dampf leicht entzündbar, giftig, gesundheitsschädlich
	<i>Kresol, Phenol, Dimethylphenol</i>	giftig, ätzend,
	<i>Ammoniak, wasserfrei</i>	ätzend, entzündbar, wassergefährdend
	<i>Heizöl</i>	entzündbar, gesundheitsschädlich, wassergefährdend
	<i>Isobutylen (Flüssiggas)</i>	leicht entzündbares Gas, kann bei Erwärmung explodieren
	<i>Methylcyclohexan Isopropanol Toluol Isobutyraldehyd, n-Butyraldehyd Triethylamin Isoamylen</i>	Flüssigkeit und Dampf leicht entzündbar

6. Gefährdungsarten bei einem Störfall und mögliche Auswirkungen auf Mensch und Umwelt

Gefährdungsarten	Mögliche Auswirkungen	Einschätzung der Gefahr
<i>Brand</i>	Ausbreitung von giftigen oder ätzenden Brandgasen wie Stickoxiden, auch über die Werkgrenzen hinaus. Ausbreitung von Rußwolken, auch über die Werkgrenzen hinaus.	Brandgase und Rußwolken werden durch die Thermik des Brandes in große Höhen verfrachtet und stark verdünnt. Ausbreitungsrechnungen im Sicherheitsbericht zeigen, dass das Auftreten von gesundheitsschädlichen Konzentrationen außerhalb des Werkgeländes weitgehend auszuschließen ist.
<i>Explosion</i>	Trümmerwurf, Druckwelle	Trümmerwurf und Druckwelle stellen wegen der baulichen Abschirmung der Gebäude und der Einhaltung von Sicherheits- und Schutzabständen keine Gefahr dar. Fensterscheiben in der Nachbarschaft können zu Bruch gehen. Verletzungen durch die Glassplitter können dabei nicht vollständig ausgeschlossen werden.
<i>Freisetzung giftiger Stoffe</i>	Ausbreitung von giftigen Gasen und Dämpfen auch über die Werkgrenzen hinaus.	Aufgrund der in unserem Werk gehandhabten geringen Stoffmengen sowie der vorhandenen Sicherheitseinrichtungen ist eine derartige Gefährdung sehr unwahrscheinlich und kann nur kurzzeitig auftreten. Ausbreitungsrechnungen des Sicherheitsberichts zeigen, dass das Auftreten von gesundheitsschädlichen Konzentrationen außerhalb des Werkgeländes weitgehend auszuschließen ist.

7. Warnung und fortlaufende Information über den Verlauf eines Störfalles

Siehe Information entsprechend §11 der Störfall-Verordnung, Allgemeiner Teil Punkt 7, Seite 8.

8. Verhalten im Störfall

Richten Sie sich bitte nach den Vorgaben des Merkblattes »Verhalten im Notfall« auf der letzten Umschlagseite der Broschüre, den Durchsagen über Lautsprecher und Rundfunk, durch Cell Broadcast bzw. Warn-Apps.

9. Geeignete Maßnahmen zur Verhinderung von Störfällen

Zur Verhinderung von Störfällen, die durch betriebliche Gefahrenquellen, äußere Umstände oder Unbefugte ausgelöst werden können, wurde bei der SI Group Germany (DEAB) GmbH eine Reihe von präventiven Maßnahmen getroffen:

- Auf gehandhabte Stoffe abgestimmte Anlagen und Gebäude
- Gaswarnanlagen
- Regelmäßige Schulung und Unterweisung der Mitarbeiter
- Routinemäßige Überprüfung der Anlagen (Interne und externe Überwachung sowie Berichtssystem)

Trotz der getroffenen präventiven Maßnahmen können Ereignisse wie Brände oder Explosionen eintreten. Zur Begrenzung von Störfallauswirkungen bei Eintreten eines solchen Industrieunfalls wurden spezielle Vorkehrungen getroffen:

- bauliche Maßnahmen (z.B. Brandschutzwände, Löschanlagen)
- Einsatzpläne für Feuerwehren
- betrieblicher Alarm- und Gefahrenabwehrplan
- Meldekettens und Alarmchecklisten

Sämtliche Aktionen, die im Zusammenhang mit einem Störfall stehen, erfolgen nach dem mit den örtlichen Behörden abgestimmten betrieblichen Alarm- und Gefahrenabwehrplan.

10. Außerbetrieblicher Alarm- und Gefahrenabwehrplan

Der Alarm- und Gefahrenabwehrplan des Werkes diente dem Landratsamt Mühldorf a. Inn als Grundlage für den Katastrophenschutzplan.

11. Einholen weiterer Informationen

Informationen zum Überwachungsplan nach § 17 Abs. 1 der Störfallverordnung, zu den Vor-Ort-Besichtigungen gemäß §§ 16, 17 der Störfallverordnung sowie weitere Informationen nach dem Umweltinformationsgesetz können bei der Regierung von Oberbayern – SG 50 – Technischer Umweltschutz eingeholt werden.

Das Datum der jeweils letzten behördlichen Inspektion ist im Internet-auftritt der SI Group Germany (DEAB) GmbH zu finden unter www.siigroup.com

Zusätzliche Informationen über Sicherheits- und Umweltschutzmaßnahmen und das richtige Verhalten bei einem Störfall erteilt auf Anfrage folgende Stelle:

Während der normalen Arbeitszeit:
Störfallbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Martin Fuchs

Telefon: 08678/ 5809967

Mobil: +49 1520 9880892

mfuchs@anlagensicherheit-fuchs.de

1. Name des Betreibers und Angabe des Standorts

Alchem Group AG
Standort Waldkraiburg
Beuthener Straße 2
84478 Waldkraiburg

Zertifiziert nach
ISO 9001:2015 / ISO 14001:2015
(Qualitäts- und Umweltmanage-
ment), ISO 50001:2018 (Energie-
management), ISO/IEC 27001:2017
(Informationssicherheitsmanage-
ment), EMAS III (Umweltmanage-
ment), Umweltpakt Bayern,
Ecovadis (Nachhaltigkeitszertifikat),
Klimaschutz-Zertifikat, Modul D
gemäß Richtlinie 2014/28/EU
(Bundesanstalt für Materialprüfung
und -forschung) und OHRIS
(Arbeitsschutz-/Anlagensicherheits-
management).

Das Unternehmen betreibt ein
integriertes Managementsystem.

2. Verantwortlichkeiten und Einholung weiterer Informationen

Standortleiter:
Herr Dr. Frank Weisner

Einholung weiterer Informationen
vgl. Punkt 11 (Seite 25)

3. Anwendung der Störfall- Verordnung und Erfüllung der Mitteilungspflichten

Alchem Group AG (Standort
Waldkraiburg) unterliegt mit
ihren Anlagen den erweiterten
Pflichten der Störfallverordnung
(12. BImSchV). Das gesamte Werk
stellt somit einen sog. Betriebs-
bereich gem. Störfallverordnung dar.

Die Anlagen wurden von den zustän-
digen Behörden immissionsschutz-
rechtlich genehmigt. Darüber hinaus
wurde der Betriebsbereich bei den
zuständigen Behörden angezeigt
und sowohl ein Sicherheitsbericht
als auch ein Alarm- und Gefahren-
abwehrplan entsprechend Störfall-
verordnung erstellt.

4. Art und Zweck der Anlage







Alchem Group AG betreibt in Waldkraiburg Anlagen zur Herstellung von chemischen Zwischenprodukten.

Gemäß Störfallverordnung (12. BImSchV) handelt es sich um Anlagen zur Herstellung von zum Teil explosiven Stoffen/Gemischen bzw. explosionsgefährlichen Stoffen im Sinne des Sprengstoffgesetzes, die u. a. zur Herstellung von Insektiziden, Treibladungspulvern und pyrotechnischen Sätzen verwendet werden.

Die Herstellung der Produkte erfolgt in speziell errichteten Anlagen zur verfahrenstechnischen Herstellung von Stoffen durch chemische Umwandlung. Die Rohstoffe werden dabei in Reaktionsbehälter ein-, dort zur Reaktion gebracht und die Produkte in anschließenden Verfahrensschritten gereinigt und verpackt.

Die Versorgung mit Rohstoffen erfolgt mittels LKW- und Bahntransport. Sowohl Rohstoffe, als auch die daraus hergestellten Zwischen- und Endprodukte werden in speziellen Lagern aufbewahrt. Die Endprodukte werden per Straßen- oder Bahntransport ausgeliefert.

5. Stoffe und Zubereitungen, die einen Störfall verursachen können, und deren wesentliche Gefahreneigenschaften

Piktogramm	Typische Beispiele von Stoffen	Wesentliche Gefahreneigenschaften
	<i>Stickoxide (z.B. Stickstoffdioxid)</i> <i>Ammoniak (wasserfrei), Salpetersäure (ca. 60 % bzw. ca. 98 %), Nitrose Gase</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensgefahr beim Einatmen • giftig beim Einatmen
	<i>Nitroguanidin (< 20 % Wasser)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • explosiv, Gefahr der Massenexplosion • mit und ohne Luft explosionsfähig
	<i>Entzündbare Flüssigkeiten bzw. Gase</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Flüssigkeit und Dampf extrem entzündbar oder • extrem entzündbares Gas • Flüssigkeit und Dampf leicht entzündbar oder • entzündbares Gas oder • Flüssigkeit und Dampf entzündbar
	<i>Salpetersäure (ca. 98 %), Stickoxid (z.B. Stickstoffdioxid)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • kann Brand verstärken; Oxidationsmittel
	<i>Ammoniak (wasserfrei), Dieselkraftstoff</i>	<ul style="list-style-type: none"> • sehr giftig für Wasserorganismen oder • (sehr) giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung
	<i>Ammoniak (wasserfrei), Salpetersäure (ca. 60 % bzw. ca. 98 %), Stickoxide (z.B. Stickstoffdioxid)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden

6. Gefährdungen bei einem Störfall und mögliche Auswirkungen auf Mensch und Umwelt

Gefährdungen	Mögliche Auswirkungen	Einschätzung der Gefahr
<i>Brand</i>	Ausbreitung gesundheitsschädlicher Brandgase und Rußwolken, auch über die Werkgrenzen hinaus.	Brandgase und Rußwolken werden durch die Thermik des Brandes in große Höhen verfrachtet und stark verdünnt. Ausbreitungsrechnungen zeigen, dass das Auftreten gesundheitsschädlicher Konzentrationen außerhalb des Werkgeländes weitgehend auszuschließen ist.
<i>Massenexplosion</i>	Trümmerwurf Druckwelle	Aufgrund der von der BAM Bundesanstalt für Materialprüfung und -forschung durchgeführten Versuche und der getroffenen Sicherheitsmaßnahmen ist eine derartige Gefährdung praktisch auszuschließen.
<i>Explosion Gemische Gas/Dämpfe mit Luft</i>	Trümmerwurf Druckwelle	Derartige Explosionen haben üblicherweise eine geringere Reichweite als Massenexplosionen. Trümmerwurf und Druckwelle stellen wegen der baulichen Abschirmung der Gebäude und der Einhaltung von Sicherheits- und Schutzabständen keine Gefahr dar. Fensterscheiben in der Nachbarschaft können zu Bruch gehen. Verletzungen durch die Glassplitter können dabei nicht vollständig ausgeschlossen werden.
<i>Freisetzung toxischer Stoffe</i>	Ausbreitung von giftigen Gasen, Dämpfen und Stäuben, auch über die Werkgrenzen hinaus.	Aufgrund der vorhandenen Stoffmengen sowie der vorliegenden Sicherheitseinrichtungen kann eine derartige Gefährdung nur kurzzeitig sein. Ausbreitungsrechnungen zeigen, dass das Auftreten gesundheitsschädlicher Konzentrationen außerhalb des Werkgeländes weitgehend auszuschließen ist.

7. Warnung und fortlaufende Information über den Verlauf eines Störfalles

Siehe Information entsprechend § 11 der Störfall-Verordnung, Allgemeiner Teil Punkt 7, Seite 8.

8. Verhalten im Störfall

Richten Sie sich bitte nach den Vorgaben des herausnehmbaren Merkblattes »Verhalten im Notfall« auf der letzten Umschlagseite der Broschüre, nach den Durchsagen im Rundfunk, nach Lautsprecherdurchsagen oder Warnungen von Cell Broadcast bzw. den Warn-Apps, *BIWAPP*, *NINA* oder *KATWARN*.

Cell Broadcast ist ein Mobilfunkdienst, mit dem Warnnachrichten direkt auf das Handy oder Smartphone geschickt werden können. Nicht alle Handys und Smartphones können Cell-Broadcast-Nachrichten empfangen. Insbesondere ältere Geräte können dies oft nicht.

Warnungen der Behörden erfolgen auch über die *BIWAPP*, *NINA* oder *KATWARN* Smartphone App. Um diese Dienste nutzen zu können, müssen diese entsprechend auf Ihrem Smartphone installiert sein. Installationshinweise finden Sie unter www.biwapp.de, www.bbk.bund.de bzw. www.katwarn.de.

9. Geeignete Maßnahmen zur Verhinderung von Störfällen

Zur Verhinderung von Störfällen, die durch betriebliche Gefahrenquellen, äußere Umstände oder Unbefugte ausgelöst werden können, wurde bei Alzchem Group AG eine Reihe von präventiven Maßnahmen getroffen:

- Auf Stoffe abgestimmte Anlagen und Gebäude
- Regelmäßige Schulung und Unterweisung der Mitarbeiter
- Routinemäßige Überprüfung der Anlagen mit entsprechendem Berichtssystem

Trotz der getroffenen präventiven Maßnahmen können Ereignisse wie Brände, Explosionen oder Freisetzungen von toxischen Stoffen eintreten. Bei Eintreten eines solchen Störfalles sind zur Begrenzung der Auswirkungen spezielle Vorkehrungen getroffen wie z. B.:

- Vorhalten von Löschmitteln zur Brandfrühbekämpfung
- Bauliche Maßnahmen (z. B. Brandschutzwände)
- Begrenzung der sog. Nettoexplosionsmasse bei explosionsfähigen Stoffen bzw. der Gebindegrößen von toxischen Stoffen
- Verwendung von sog. Explosionsbarrieren
- Betrieblicher Alarm- und Gefahrenabwehrplan inklusive Melde- und Alarmplänen
- Enge Zusammenarbeit mit den öffentlichen Gefahrenabwehrkräften

10. Außerbetrieblicher Alarm- und Gefahrenabwehrplan

Der Alarm- und Gefahrenabwehrplan des Werkes dient dem Landratsamt Mühldorf am Inn als Grundlage für den Katastrophenschutzplan.

11. Einholen weiterer Informationen

Die Möglichkeit zur Einsichtnahme in den Sicherheitsbericht besteht beim Betreiber oder beim Landratsamt Mühldorf (Fachbereich Immissionsschutz) im Rahmen des Umweltinformationsgesetzes.

Informationen zum Überwachungsplan nach § 17 Abs. 1 der 12. BImSchV, zu den Vor-Ort-Besichtigungen gemäß §§ 16, 17 der 12. BImSchV sowie weitere Informationen nach dem Umweltinformationsgesetz können bei der Regierung von Oberbayern – SG 50 – Technischer Umweltschutz eingeholt werden.

Das Datum der jeweils letzten behördlichen Inspektion ist im Internetauftritt der Alzchem Group AG zu finden unter www.alzchem.com/de/qualitaet-umwelt

Zusätzliche Informationen über Sicherheits- und Umweltschutzmaßnahmen sowie das richtige Verhalten im Ereignisfall erteilt auf Anfrage folgende Stelle:

Während der üblichen Bürozeiten:
Störfallbeauftragter
Herr Dr. Hans-Hermann Niemeyer
Alzchem Trostberg GmbH
Telefon: 08621 86-3397
Telefax: 08621 86-2062
hans-hermann.niemeyer@alzchem.com

Rund um die Uhr:
Bürgertelefon der Alzchem Group AG
Telefon: 08621 86-2333

Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Merkblatt *Verhalten im Notfall*

Gestaltung
 engelhardt, atelier für gestaltung
 Mühldorf a. Inn
www.engelhardt-atelier.de
www.facebook.com/engelhardt.atelier

Gesamtherstellung
 Druckerei Lanzinger
 Oberbergkirchen

Gedruckt auf Papier aus 100% Recyclingmaterial




Verhalten im Notfall

Wenn Sie von einem Schadensfall in einer Chemiefabrik oder von einem Transportunfall mit chemischen Produkten in Ihrer Nachbarschaft erfahren, der Auswirkungen auf die Umgebung hat, beachten Sie bitte folgende Hinweise. Sie tragen damit zu Ihrem persönlichen Schutz und zur wirkungsvollen Hilfe für alle bei.



Sirene

Bei Ertönen des Sirensignals (1 Minute Heulton ) , schalten Sie das Radio ein und achten Sie auf Durchsagen.



Radio

Meldungen über einen Störfall, Verhaltensregeln und Entwarnung erfolgen über die Radiosender *Bayern 3 (98,5 MHz)* *Antenne Bayern (103,5 oder 107,7 MHz)* *Inn-Salzach-Welle (92,7 oder 90,4 MHz)*



Lautsprecher

Achten Sie auf Lautsprecherdurchsagen von Feuerwehr und Polizei.



Warnungen auf Handy bzw. Smartphone

Warnungen der Behörden erfolgen auch durch Cell Broadcast oder durch die Warn-Apps *B/WAPP*, *NINA* bzw. *KATWARN*.

Nachbarn

Verständigen Sie Ihre unmittelbaren Nachbarn.



Fenster

Schließen Sie sofort Fenster und Außentüren in sämtlichen Stockwerken (einschließlich Kellergeschoss).

Klimaanlage

Schalten Sie Lüftungs- und Klimaanlage sowie Öfen aus.



Räume

Suchen Sie möglichst Räume in oberen Geschossen auf. Keine Funken (z.B. durch Betätigen eines Lichtschalters) oder offene Flammen erzeugen. Nasse Tücher bereitlegen, die vor Mund und Nase gehalten werden können und Reizungen bzw. Beeinträchtigungen verringern können.



Im Freien

Geschlossene Gebäude aufsuchen. Kinder ins Haus rufen. Auto rechts am Straßenrand abstellen und verlassen. Straßenpassanten vorübergehend aufnehmen.



Arzt

Bei gesundheitlichen Beeinträchtigungen Kontakt mit dem Hausarzt oder ärztlichen Notdienst aufnehmen.

Unfallort

Bleiben Sie dem Unfallort fern und halten Sie Straßen und Wege für Einsatzkräfte frei.



Polizei

Leisten Sie den Anweisungen der Polizei Folge.



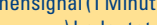
Telefon

Blockieren Sie nicht durch Rückfragen die Telefonverbindung zu Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst, wenn nicht eine besondere Situation (Feuer, Notfall) einen Anruf erforderlich macht.

Räumung

Gebäude abschließen, um Plünderungen vorzubeugen.

Entwarnung

Achten Sie auf die Entwarnungsdurchsagen über Radio oder Lautsprecherdurchsagen von Feuerwehr und Polizei. Auch das Sirensignal (1 Minute Dauerton ) bedeutet »Entwarnung – die Gefahr ist vorüber«.